

NEWSLETTER

Hochschule für bildende Künste Hamburg

Ausgabe 01 . Februar 2003



VORWORT

Willkommen zur ersten Newsletter Ausgabe der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Es handelt sich um eine Initiative des Presse- und Öffentlichkeitsreferats zur Förderung der Kommunikation an der HfbK. Hiermit soll eine Plattform für den Austausch von Informationen an der Hochschule geschaffen werden, die wichtige Mitteilungen auf möglichst breiter Basis zugänglich macht und vor allem auch Mitgliedern der HfbK die Möglichkeit bietet, über Projekte, Termine und sonstige Ereignisse zu berichten.

INITIATIVE

Newsletter mitgestalten

Der Newsletter wird ab sofort regelmäßig erscheinen und soll die Transparenz und Kommunikation an der HfbK fördern. Wir möchten gerne – im Rahmen der Möglichkeiten, die eine solche Veröffentlichung bietet – in jeder Ausgabe exemplarisch Projekte und Initiativen von Kolleginnen und Kollegen sowie von Studierenden vorstellen. Den Anfang hat dieses Mal Bettina Sefkow mit dem Seminarbericht auf Seite 8 gemacht. Wir freuen uns auf weitere Beiträge dieser Art. Allerdings muss schon jetzt darauf hingewiesen werden, dass eine Auswahl und eventuelle Kürzungen durch die Redaktion notwendig sein können.

Nächster Redaktionsschluss: 19. Februar 2003

Veranstaltungen mitteilen

Veranstaltungen rund um die HfbK werden parallel im Internet unter www.hfbk-hamburg.de und im digitalen und analogen Newsletter veröffentlicht. Um diesen Service so vollständig und aktuell wie möglich zu halten, schicken Sie bitte Ihre Veranstaltungshinweise direkt an uns per E-Mail, Fax oder Post oder hinterlegen sie als Kopie im Fach „Termine“ beim Pförtner.

E-Mail: termine@hfbk-hamburg.de
 Post: Hochschule für bildende Künste | Termine |
 Lerchenfeld 2 | 22081 Hamburg
 Fax: Tel. 42832-3250
 Oder beim Pförtner in das Fach „Termine“ legen.

Netzprojekte mit der Website verlinken

Die seit Oktober 2002 bestehende Website der HfbK (<http://www.hfbk-hamburg.de>) bietet die Möglichkeit, Netzprojekte von Angehörigen der Hochschule mit der Website unter „Projekte/Labore“ zu verlinken. Bei Interesse bitte eine E-Mail mit Namen, E-Mail-Adresse und Betreff: Projektverlinkung an jkora@hfbk-hamburg.de schicken.

INHALT

Editorial

Vorwort	2
Initiative	2
Impressum	2

Hochschulpolitik

Hochschulreform	3
Strukturreform für Hamburgs Hochschulen	5
Senatsbeschluss	6
Termine: Hochschulöffentliche Sitzungen	7

Berichte

Axel Thallemer wird Professor an der HfbK Hamburg	7
Bettina Sefkow, Gastdozentin, Kunst	8
Baumaßnahmen	9

Aktuell

Kurz genannt	9
Termine	10
Ausschreibungen	14
Kalender	16

Newsletter per E-Mail erhalten

Einfach eine E-Mail mit Betreff: Newsletter Subskription an newsletter@hfbk-hamburg.de schicken.

Anregungen + Feedback

Gerne nehmen wir Ihre konstruktiven Anregungen und Ihr Feedback für die Weiterentwicklung der Transparenz und Kommunikation an der HfbK entgegen. Kontaktadressen siehe Impressum.

IMPRESSUM

Herausgeber:
 Präsidium der Hochschule für bildende Künste Hamburg,
 Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg

Redaktion:
 Karin Pretzel, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg, Tel.: 040/
 428 32 32 39, Fax: 040/ 428 32 32 41, E-Mail:
presse@hfbk-hamburg.de
 Kora Jünger, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg, Fax: 040/
 428 32 32 41, E-Mail: jkora@hfbk-hamburg.de

Weitere Autorinnen: Bettina Sefkow, Andrea Klier

V.i.S.d.P.: Karin Pretzel

Die Ankündigungen und Termine sind ohne Gewähr.

HOCHSCHULREFORM

Neue Strukturen

Die HfbK hat im Sommer 2002 eine Reform beschlossen, mit der sich das künstlerisch-wissenschaftliche Studium flexibel auf aktuelle Anforderungen künstlerischer und gesellschaftlicher Entwicklungen einstellen kann. Dazu sind im Reformkonzept folgende Ziele und Kernpunkte im Reformkonzept formuliert:

Ziele

- Positionierung des Verhältnisses von Kunst und Wissenschaft
- Curriculare Verankerung der Transdisziplinarität
- Stärkung der Flexibilität
- Ausbau der Neuen Medien
- Förderung des Wissenstransfers des Dialogs mit der Öffentlichkeit
- Positionierung im nationalen und internationalen Wettbewerb

Kernpunkte

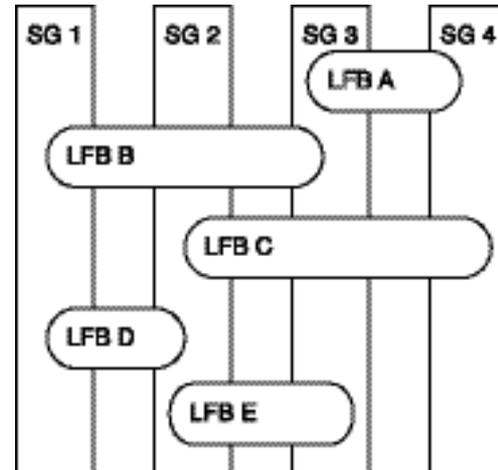
- Die Fachbereiche werden aufgelöst.
- An ihre Stelle treten Studiengänge, die von Studiengangsausschüssen gestaltet werden. Die Ausschüsse definieren Studien- und Prüfungsordnungen und stellen die Erfüllung der Lehrverpflichtungen wie die Organisation der Prüfungen sicher.
- Lehr- und Forschungsbereiche, die in ihrer Struktur interdisziplinär angelegt sind, sind für Ausbau, Intensivierung und Weiterentwicklung der Studienangebote verantwortlich. Sie tragen die Budgetverantwortung. Sie entwickeln Kooperationen mit öffentlichen und privaten Einrichtungen, führen Forschungsarbeiten und interdisziplinäre Projekte durch.
- Bei Berufungen, Budget- und Strukturentscheidungen arbeiten die Studiengangsausschüsse und die Lehr- und Forschungsbereiche in enger Abstimmung zusammen.
- Die Professoren sind nicht mehr Fachbereichen, sondern der Hochschule zugeordnet.

Für die Reform war und ist maßgebend, die Attraktivität des Studiums an der HfbK sowie die Qualität der Ausbildung für bestehende und zu eröffnende Berufsfelder durch eine Studienstruktur zu garantieren, die konsequent transdisziplinär, projektorientiert und experimentell angelegt ist.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden die herkömmlichen Fachbereiche aufgelöst. In Zukunft wird die Hochschule auf zwei Säulen stützen, den Studiengängen und den Lehr- und Forschungsbereichen.

Die Studiengänge Kunst, Medien, Design, Architektur und Kunstpädagogik mit ihren vielfältigen Schwerpunkten legen in Studiengangsausschüssen die Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Studieren fest. Diese Ausschüsse werden Anfang des Sommersemesters in drittelparitätischer Zusammensetzung (Professoren, akademischer Mittelbau, Studierende) gewählt. Bereits jetzt wurden die ersten Entwürfe von Studienordnungen formuliert, die auf dem Kommunikationsforum Ende Januar 2003 der Hochschulöffentlichkeit vorgestellt wurden. Nach einer breiten Diskussion sollen diese Ordnungen ggf. korrigiert und dann vom Senat beschlossen werden.

Studiengänge und Lehr- und Forschungsbereiche



Darstellung einer Matrix-Organisation

Aufgaben der einzelnen Studiengänge Kunst, Medien, Design, Architektur und Kunstpädagogik

Erarbeitung von Studien- und Prüfungsordnungen

Planung und Sicherstellung der notwendigen Lehranforderungen gem. StO + PO

Einhaltung der Lehrverpflichtung

Organisation der Prüfungen

Studienberatung

Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen von anderen Studiengängen und von anderen Hochschulen

Neue Aufgaben:
Entscheidungen im Einzelfall

Auch die Prüfungsordnungen werden daraufhin überarbeitet.

Die Lehr- und Forschungsbereiche setzen sich aus Lehrenden unterschiedlicher Disziplinen zusammen, die gemeinsam an benachbarten Fragestellungen arbeiten (in jedem LFB sind mindestens drei Lehrende vertreten, von denen eine/r Professorenstatus hat). Hier werden die Lehrangebote und Projekte initiiert und entwickelt. Zur Realisierung ihrer Forschungsvorhaben wie zur Präsentation ihrer Projekte können die LFBs mit staatlichen und privaten Einrichtungen kooperieren und damit entscheidend an der Außenwirkung der Hochschule mitwirken.

Mit den LFBs werden die Möglichkeiten an der HfbK über Fachgrenzen hinaus Fragestellungen in Lehre und Forschung aus unterschiedlichen Perspektiven zu bearbeiten, nicht nur erhöht, sondern geradezu forciert. Die transdisziplinäre Ausrichtung der Hochschule wird damit nicht nur optional, sondern verbindlich und profilgebend. Wissenschaftliche und künstlerische, theoretische und praktische Aspekte aller Disziplinen der bildenden Kunst greifen ineinander. Auf dem Kommunikationsforum Ende Januar wurden die ersten Entwürfe für LFBs vorgestellt, die ebenfalls nach einer Diskussion und ggf. Korrekturen oder Ergänzungen im Senat beschlossen werden.

Die transdisziplinäre Ausrichtung der Hochschule ebenso wie die Option, möglichst flexibel auf aktuelle Anforderungen in Lehre und Forschung reagieren zu können, erfordern auch eine studiengangübergreifende Berufungspolitik. Deshalb sind die Personalstellen nicht mehr einzelnen Studiengängen, sondern der Hochschule zugeordnet. Die Lehrverpflichtungen, die sich aus den Studienordnungen ergeben, und die Forschungsschwerpunkte, die sich aus den LFBs herleiten, sind maßgebend für die Stellenausschreibungen. Die Ausschreibungen werden gemeinsam von den Studiengangsausschüssen und LFBs vorgenommen und vom Hochschulsenat bestätigt, der auch die Berufungskommission einsetzt.

Die wesentlichen Schritte zur Umsetzung unserer beschlossenen Reform wurden bereits mit großem Engagement

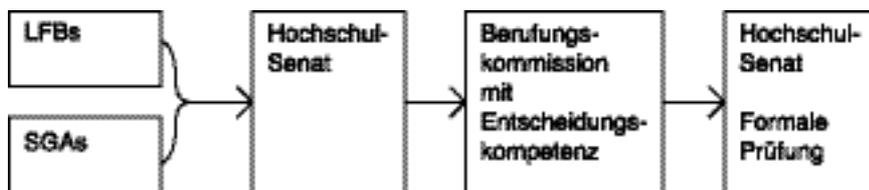
Aufgaben der Lehr- und Forschungsbereiche

- Inhaltliche Gestaltung Lehrangebot
- Entwicklung und Durchführung von Forschungsprojekten
- Interdisziplinäre Arbeitsvorhaben
- Impulse für Veränderungen Studienordnungen
- Budget-Planung
- Impulse für neue Studienordnungen
- Einwerbung von Drittmitteln
- Darstellung der LFBs nach außen
- Neue Aufgaben: Entscheidungen im Einzelfall

ment von den Lehrenden eingeleitet. Die Beschreibungen der Forschungs- und Lehrgegenstände wurde von allen Lehrenden Mitte November als inhaltliche Basis der Hochschulöffentlichkeit vorgelegt. Entwürfe der Studienordnungen und ausgearbeitete Vorschläge für die LFBs liegen ebenfalls vor.

Im Sommersemester 2003 werden wir auf Basis der vorliegenden Konzeption mit der Umsetzung der neuen Hochschulstruktur beginnen.

Berufungsverfahren



Entscheidungsprozess – Berufungen

STRUKTURREFORM FÜR HAMBURGS HOCHSCHULEN

Ein erstes kurzes Resümée aus Sicht des Präsidiums der HfbK:

Wie allen Hamburger Hochschulen liegt nun auch der HfbK der Bericht der Expertenkommission vor, und sie wird sich eingehend mit den Inhalten auseinandersetzen. Für Mittwoch, den 05.02.2003 hat der Senator der Behörde für Wissenschaft und Forschung, Jörg Dräger, in der Zeit von 12 – 14 Uhr seinen Besuch angekündigt, um für den gewünschten offenen Diskussionsprozess ein erstes Meinungsbild der HfbK zu erhalten.

Erklärtes Ziel der Expertengruppe, die mit Unterstützung von McKinsey & Company eine Analyse der Hamburger Hochschulen vorgenommen hat, war es, in Anbetracht der gegebenen Haushaltssituation, die Ausbildung so zu strukturieren, dass mit gleichbleibender Investition eine höhere Effizienz (höhere Absolventenzahlen) und Exzellenz (bessere Qualifikation) erzielt werden können. Unter dieser Prämisse galt es gleichzeitig, Hamburg als Standort im Bereich Hochschulbildung wettbewerbsfähig zu machen.

Die HfbK hat sich diese Ziele bereits im August letzten Jahres mit einem Reformkonzept selbst gesetzt, lange vor Beginn der Kommissionsarbeit der Experten. Ausschlaggebend hierfür waren ökonomische, aber vor allem inhaltliche Erwägungen. Das Konzept, das im August 2002 präsentiert wurde, ist auf breiter Basis öffentlich diskutiert worden und lag auch der Expertenkommission vor. Der darin formulierte Ansatz der HfbK, konsequent auf eine interdisziplinäre Struktur mit flexiblen Lehr- und Forschungsbereichen zu setzen und die starren Fachbereichsstrukturen aufzulösen, findet sich als Empfehlung für alle Hamburger Hochschulen im Expertenbericht wieder.

In einem ersten Meinungsbild auf dem HfbK-Kommunikationsforum, zeichnete sich bereits ein gewisses Befremden darüber ab, dass die Kommission die vorliegenden aktuellen Reformvorschläge weitestgehend unberück-

sichtigt gelassen hat und stattdessen menetekelhaft alte Querelen und Auseinandersetzungen vergangener Jahre zitiert. Daraus wird eine Schwäche der HfbK abgeleitet. Die in die Zukunft weisenden, sehr konkret ausgearbeiteten Perspektiven der HfbK-Reform werden damit über die schlichte Erwähnung hinaus faktisch nicht zur Kenntnis genommen. Insofern wirkt die Ausgangsbasis der Expertenanalyse in diesem Fall sach- und fachfremd, zumindest lassen die Begründungen in weiten Teilen eine qualifizierte inhaltliche Befassung vermissen.

Insgesamt scheinen sowohl der Bildungs- als vor allem auch Kunstbegriff, die in dieser Expertise zum Ausdruck kommen, aus unserer Sicht nicht wirklich geeignet, die angestrebten Exzellenzen hervorzubringen.

So ist z.B. die geplante Bachelor-/ Masterstruktur in allen künstlerischen Bereichen kaum realisierbar. Ein stärker anwendungsbezogenes Studium der Freien Kunst würde sogar dem Sinn dieser Ausbildung widerstreben. Denn das Modell der Priorisierung anwendungsbezogener Studien muss das Ziel einer solchen Ausbildung geradezu konterkarieren. Die grundlegende künstlerische Forschung und Ausbildung, die im wesentlichen eine Persönlichkeitsqualifizierende Ausbildung ist, verweigert sich einer eindimensionalen Arbeitsplatz-orientierten Berufsqualifizierung. Zumal unter dem Aspekt, dass die Kriterien des Berufsmarktes heutzutage einer enorm schnellen Wandlung unterliegen und – z.B. im Medienbereich - Hochschulen stets auch neue Berufsfelder mitkreieren. Mit einer ausschließlich anwendungsbezogenen Perspektive würde man die künstlerisch-forschende Position als Potenzial für Innovation zerstören.

Weiterhin stellt sich die Frage, ob das beschriebene Interesse zur Bildung von eigenständigen Schools (Medien, Bauen, etc.) langfristig tatsächlich zu den geplanten Einsparungen führen kann. Aber auch inhaltlich ist unter dem Gesichtspunkt der Standortpolitik nicht zu vertreten, dass Hamburg z.B. in Zukunft keine Architekten mehr ausbilden will. Jedenfalls wird unter den angestrebten



Volles Haus beim Kommunikationsforum in der Aula der HfbK



Das Präsidium und Klaus Neuvians vom Centrum für Hochschulentwicklung, Berater der HfbK in Fragen Hochschulreform, stellen die Neuigkeiten auf dem Kommunikationsforum vor.

Veränderungen in der sogenannten Sektion Bauen, kein solchermaßen ausgebildeter Architekt mehr eine Kammerbefähigung erhalten. Der Wegfall eines grundständigen Studiums der Architektur an der HfbK (mit Diplom und Promotionsmöglichkeit), reduziert diesen Ausbildungsgang auf ein Niveau, das Hamburg in Zukunft erschwert, mit namhaften Architekten zu reüssieren. Kein Student wird ein Architekturstudium absolvieren, das nicht zur Erlangung des Rechts der freien Ausübung des Berufes des Architekten führt. Es ist nicht möglich in drei Studienjahren die komplexe Materie des Architekturstudiums zu vermitteln. Es steht zu befürchten, dass der Bachelor die Architekturausbildung auf das Niveau einer Lehre mit Gesellenprüfung absenkt.

Ebenso wird unser Ansatz den Bereich Film durch den Lehr- und Forschungsbereich "Bildwissenschaften" interdisziplinär stärker mit den anderen Studiengängen zu verstricken, insbesondere mit dem Studiengang Medien, von der Kommission übergeben. Die Anstrengungen, die die HfbK in diesem Semester dahingehend unternommen hat, und die sich u.a. in der Entscheidung für die Person Wim Wenders als Professor niedergeschlagen haben, werden in keiner Weise berücksichtigt.

Die von der Expertenkommission angekündigten „Entwicklungsperspektiven“ für Hamburgs Hochschulen werden von der HfbK Hamburg nicht als Perspektive, sondern eher als Rückschritt betrachtet. Dieses gilt ganz besonders unter der von der Strukturkommission gezeichneten langfristigen Perspektive eines zentralen Hamburger Kunstcampus mit einem diversifizierten und zugleich umfassenden Angebot. Die Realisierung des vorliegenden Entwurfes würde die HfbK ihrer Potenziale berauben. Der Aufbruch zur konsequenten zeitgemäßen Umsetzung des künstlerisch-forschenden interdisziplinären Ansatzes, wie ihn die Reform der HfbK vorsieht, würde dadurch vereitelt und stattdessen eine berufsorientierte Akademie-ähnliche "Sektion Kunst" etabliert.

Die Konzentration der HfbK im Bereich der freien und angewandten Künste macht nur dann Sinn, wenn der Entfaltungsräum für die freien künstlerischen Bereiche in Design, Medien, Film, Kunst und Architektur garantiert ist und auf der Basis unseres Reformkonzepts tragfähig bleibt. Dazu wäre es notwendig, dass alle Bereiche der bildenden Künste weiterhin unter dem Dach der HfbK erhalten bleiben. Hamburg deklassiert ansonsten unnötig seine Position gegenüber europäischen Kunstinstitutionen wie beispielsweise Wien, London oder Berlin, mit denen wir heute noch verglichen werden, morgen aber - unter diesen Voraussetzungen - bestimmt nicht mehr.

Die Empfehlungen der Expertenkommission für Hamburger Hochschulreform sind unter folgender Adresse runterladbar: http://www.hamburg.de/fhh/behoerden/behoerde_fuer_wissenschaft_und_forschung/presse/2003/01/030130.pdf

SENATSBESCHLUSS

Neue Stellen geplant

Der Ausschreibungs-Stopp, den sich die HfbK während der Ausformulierung ihrer Reform selbst verordnet hatte, um sich größtmögliche Gestaltungsfreiräume zu erhalten, wurde nun vom Hochschulsenat für die Bereiche geöffnet, in denen Stellen zur Aufrechterhaltung der Lehre dringend zu besetzen sind. Der Beschluss bezieht sich auf folgende Stellen:

- Neues Erzählen in Bildern
- Philosophie und Medientheorie
- Typografie
- Kunstgeschichte
- Textil
- Technisch orientiertes Design

Die Berufungskommissionen werden die inhaltliche Ausgestaltung erneut prüfen und gegebenenfalls modifizieren und auf dieser Grundlage die Ausschreibungstexte vorlegen. Nach Zustimmung der Wissenschaftsbehörde wird dann die Ausschreibung erfolgen.

Hochschulöffentliche Sitzungen

Montag, 03.02., 14 Uhr
Fachbereich Kunstpädagogik
 HfbK, Lerchenfeld, Raum 210

Dienstag, 04.02., ab 15 Uhr
Berufungskommissionssitzung Textil und technisch orientiertes Design
 HfbK, Lerchenfeld, Raum 214

Mittwoch, 05.02., 12–14 Uhr
Sondersitzung des Hochschulsenats
 mit Senator Jörg Dräger, Ph.D.
 Diskussion der Empfehlungen der
 Expertenkommission
 HfbK, Lerchenfeld, Aula

Mittwoch, 05.02., 14 Uhr
Fachbereich Freie Kunst
 HfbK, Lerchenfeld, Raum 224

Dienstag, 11.02., 16 Uhr
Fachbereich Visuelle Kommunikation
 HfbK, Lerchenfeld, Raum 354

Donnerstag, 13.02., 14 Uhr
Hochschulsenat
 HfbK, Lerchenfeld, Raum 11

AXEL THALLEMER WIRD PROFESSOR AN DER HFBK HAMBURG

Pressemitteilung 16.01.2001

Der Fachbereichsrat Industrial Design hat am Donnerstag, den 16. Januar 2003 einstimmig beschlossen, dass Herr Axel Thallemer, Leiter und Gründer des Corporate Design bei Festo, ab dem Sommersemester 2003 an der HfbK lehren wird.

Mit dieser Entscheidung verfolgt die HfbK die Zielsetzung, die interdisziplinäre Lehre und Forschung weiter auszubauen, die einen wesentlichen Schwerpunkt der Reform der Kunsthochschule bildet. Nachdem im November 2002 für den Bereich Medien bereits Wim Wenders berufen wurde, soll mit Axel Thallemer die Reihe der Berufungen fortgesetzt werden, die mit fachübergreifenden Definitionen von Lehrgebieten neue Akzente setzen.

Axel Thallemer im Gespräch mit den „Informationen des Rat für Formgebung“ (09/2001):

„Für mich heißt Design nicht nur singuläre Objektgestaltung, sondern Design heißt für mich, alle Aspekte, die gesellschaftlich relevant sind, aktiv zu gestalten. Das hat soziokulturelle Einflüsse, das beginnt bei mir mit der Schriftstellerei, dem Filmmachen, Fotografieren, der Innenarchitektur, Außenarchitektur, dem Transportation Design, klassischem Produktdesign, Industriedesign, Grafikdesign, Webdesign, einfach allem, was Form und Gestaltung in 2-D und 3-D hat. ..., das schließt gewisse Bereiche, nicht nur der Bildenden, sondern auch der Darstellenden Kunst ein. Und so was haben wir bis heute noch nicht.“

Axel Thallemer hat konsequente Pionierarbeit für die enge Verzahnung von Lehr- und Industrietätigkeit geleistet. Er war bereits an verschiedenen Hochschulen tätig. So hat er beispielsweise eine Doktorarbeit am Royal College of Art betreut, bzw. jeweils zwei Arbeiten an der UdK Berlin, der TU Berlin und der FH für Technik in Esslingen über die Firma Festo unterstützt. An der HfbK Hamburg wird er auch in dieser Hinsicht neue Felder eröffnen.

Thallemer (geboren 1959) studierte (Innen)Architektur, Philosophie und Linguistik. Ein an- und abschließendes Post-graduate in Business, Public Relations und Psychologie hat er an New Yorks NYSID als einer der Besten nicht nur seines Jahrgangs beendet. Bekannt geworden ist er als Möbeldesigner, Kunstschmied, mit architektonischen Raumprojekten oder auch als Autodesigner (Porsche). Bei der Firma Festo in Esslingen, die sich als eines der marktführenden Unternehmen in der pneumatischen Industrieautomatisierung („Airtecture“, „Airquarium“) erfolgreich etabliert hat, ist er zuständig für das Corporate Design. Nachdem er in 2001 den „Designteam of the Year Award“ erhielt, wurde er in 2002 als Fellow in die Royal Society of Arts (gegründet 1754 in London) berufen und zum vierten Mal in direkter Folge mit



Axel Thallemer

dem „Designpreis der Bundesrepublik Deutschland“ (Ausstellung 23. Januar bis 16. Februar 2003 im Stilwerk Hamburg) ausgezeichnet.

Martin Köttering, Präsident der Hochschule für bildende Künste Hamburg:

„Die Berufung von Axel Thallemer ist für mich ein weiterer folgerichtiger und konsequenter Schritt auf dem Weg der Reform der Kunsthochschule. Wir haben eine mehrfache Kür zu absolvieren und können diese nur mit Spitzenleistungen erfolgreich zum Ziel bringen. Wim Wenders, Axel Thallemer, diese beiden Namen setzen Wegmarken und sind der Auftakt für eine weitere Profilierung der HfbK, vor allem im Sinne der interdisziplinären Forschung.“

Axel Thallemer:

„Auf die Arbeit an der Hochschule für bildende Künste freue ich mich sehr, zumal ich selbst mein Studium an einer Kunsthochschule absolviert habe. Vor allem aber ist die HfbK Hamburg für mich unter den momentanen Konstellationen der ideale Ort für das Experiment, die Forschung und die Entwicklung, zunächst auch jenseits anwendungsbezogener Kriterien. Außerdem mag ich Hamburg als Stadt ganz besonders gern.“

Donnerstag, 20.02., 13 Uhr

Axel Thallemer: Vorstellung des Lehrkonzepts
Gastprofessor technisch orientiertes Design
HfbK, Lerchenfeld, Raum 11

BETTINA SEFKOW, GASTDOZENTIN, KUNST

Ein Seminarbericht: Was BLICK alles sein kann . . .

Zum Wandel des Sehen- und- Gesehen-Werdens in Kunst und Kultur



„Ein einziger riesiger Dekor und der ganze Film aus dem Blick derselben Figur.“, James Stewart u. a. In Alfred Hitchcocks „Rear Window/Das Fenster zum Hof“, 1954

Wie lässt sich das Phänomen „Blick“ beschreiben? Welche Merkmale bestimmen den Blick? Wie wird der Blick durch Material, Apparate und Codes konstruiert? Welche Bedeutung erlangt der Blick in unterschiedlichen Kontexten? Ausgehend von diesen allgemein gehaltenen Fragestellungen findet seit November 2002 ein wöchentliches Seminar in R.152 statt. Hier geht es weniger um eine theoretische Begriffserklärung, als darum, eine anschauliche, durchaus assoziative Annäherung an das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven und Arbeitsfeldern zu ermöglichen.

Dazu Stichworte: Blickwechsel und Blickverweigerung, Blick als Beziehung und Distanz, Blickführung in Bild und Raum, Betrachtersituationen, Blicke und Macht, Blickkontrolle und kontrollierte Blicke, Strategien der Blickreize, Aufmerksamkeitstechniken und Exponierung, Vergesellschaftung des Blicks und seine Sexualisierung, der verbotene Blick, der flüchtige, der unersättliche Blick ... Anhand von Texten, Bildern und Videos werden Varianten des Blicks exemplarisch geortet und in ihren Zusammenhängen analysiert.

Hierbei kann ein Text, der die Architektur Le Corbusiers der von Adolf Loos gegenüberstellt, genauso relevant werden, wie die letzte Fahrt mit der U-Bahn, eine Passage aus Canettis „Die Blendung“ ebenso spannend und anregend wie eine Revision von „Ghostbusters II“.

Im Dezember gab es einen Besuch in der Hamburger Kunsthalle, bei dem sich zeigte, wie wichtig es ist, was im Gespräch erarbeitet wurde auch anwenden zu können. Hier hieß das, sich in Kunst-Betrachtung zu üben. In kleiner Runde, aber dafür umso kritischer, wurden die Video-Arbeiten von Shirin Neshat diskutiert, die uns deutlich machten,

wie stark Betrachtungsweisen kulturell geprägt sind. Ausgehend von Über-Blick-Phantasmen, wie sie sich in Darstellungen des „göttlichen Auges“ und in Amuletten gegen den „bösen Blick“ erhalten haben, führte uns das Gespräch auf die kontrollierenden Blicke der Maschinen, die unseren Globus umkreisen und gegenwärtig in den Kriegsabsichten gegen den Irak eine dramatische Aktualität finden.

Die Beschäftigung mit dem Thema Blick beinhaltet die Möglichkeit, Situationen zu begreifen, Gefüge zu erkennen, die in visuellen Prozessen von Bedeutung sind, und zugleich eine Identifikation vorzunehmen: im Blickwinkel der eigenen Betrachtung.



Vermummte, zusammengestellt von Sebastian Burdach

Der eher offene Ansatz des Seminars will unterschiedlichen Wissens- und Erfahrungsständen der Studierenden entgegenkommen und sie in das Gespräch einbinden.

In der Bibliothek steht den Studierenden ein Handapparat zur Verfügung, der erweitert werden soll. Eine Literaturliste sowie Kopiervorlagen der behandelten Texte können während der Seminarzeiten angefragt werden.

Autorin: Bettina Sefkow

Das Seminar findet donnerstags in Raum 152 um 14 Uhr statt.

BAUMASSNAHMEN

Umbau des Hörsaals

Der Hörsaal der HfbK wird zurzeit umgebaut, das bedeutet vor allem, den neuesten technischen Anforderungen angepasst. Die Finanzierung erfolgt aus Sondermitteln, die den Hamburger Hochschulen für Umbaumaßnahmen zugewiesen wurden.

Der neue Hörsaal wird nach einem Entwurf von Gesine Weinmiller gestaltet, die den hierfür ausgeschriebenen hochschulinternen Wettbewerb gewonnen hat.

Gleich zu Beginn der Erneuerungsarbeiten gab es allerdings eine böse Überraschung, denn die tragende Deckenkonstruktion wies so erhebliche Schäden auf, dass nun geprüft werden muss, was genau zu tun ist und in welchem Zeitrahmen die notwendigen Arbeiten durchgeführt werden können. Geplant war, dass der Hörsaal ab dem 7. April 2003 wieder für Lehrveranstaltungen zur Verfügung steht. Dieser Termin kann aber unter den jetzigen Umständen auf keinen Fall eingehalten werden und verschiebt sich voraussichtlich auf Juni 2003. Als Ausweichraum steht der ehemalige Klassenraum (Raum 120) von Herrn Prof. Blume zur Verfügung.

Die Hochschule wird alles in ihrer Macht stehende tun, um die notwendigen Arbeiten zu forcieren. Wir bitten alle HfbKler um Verständnis für eventuell auftretende Engpässe.

KURZ GENANNT

DIPLOMAUSSTELLUNG 2003 und K.H.-DITZE-DIPLOMPREIS

Die Diplomausstellung der Hochschule für bildende Künste wird am 19. Februar 2003 um 19 Uhr (in der Aulavorhalle) eröffnet. Zur Begrüßung spricht der Präsident Martin Köttering. Anschließend verleiht Heinz-Günther Vogel als Vorsitzender der K.H.-Ditze-Stiftung den Diplompreis in Höhe von 6000,- Euro. Ermittelt wird der Preis von einer externen Jury, die sich in diesem Jahr folgendermaßen zusammensetzt:

- Silke Müller („Art“)
- Jochen Henkels (Designer)
- Ulrich Dörrie (Galerie Dörrie&Priess)
- Konstantin Kleffel (Präsident der Architektenkammer)
- Via Lewandowsky (Künstler)

Die Diplomausstellung findet in der Zeit zwischen dem 20. und 24. Februar 2003 statt und ist täglich von 14 bis 20 Uhr geöffnet.

WICHTIGER HINWEIS FÜR DIPLOMANDEN

Die Jury wird am Mittwoch, den 19. Februar 2003 in der Zeit zwischen 10 und 17 Uhr ihren Rundgang machen. Sie werden gebeten, in diesem Zeitraum anwesend zu sein, bzw. dafür Sorge zu tragen, dass Ihre Arbeit zugänglich ist. Sollte das nicht der Fall sein, wird Ihre Arbeit nicht in die Bewertung mit einbezogen.

Am 17. und 18. Februar 2003 werden Presseführungen veranstaltet. Genaue Zeiten stehen noch nicht fest (wahrscheinlich jeweils in den Zeiten von 11–17 Uhr). Es wäre schön, wenn Sie auch in diesen Zeiten da sein und für Fragen zur Verfügung stehen könnten.

Filmstart Carsten Knoop

Die Kurzfilmagentur präsentiert „Der Vorführ-Effekt“ von Carsten Knoop, 16 mm, ca. 60 Min.

Bundesstart in den Zeise-Kinos am 28.02.2003, 22.30 Uhr

Carsten Knoop hat von 1991 – 1999 bei Gerd Roscher und Helke Sander Film an der Hfbk Hamburg studiert und sein Diplom 1999 mit Auszeichnung absolviert. Seither arbeitet er als Filmer, Musiker und Filmvorführer im Metropolis-Kino Hamburg. Er ist Mitbegründer und Betreiber des Off-Kinos Lichtmess in Ottensen und war 1992, 1993 und 1995 Kinopreisträger der Stadt Hamburg. Er hat zahlreiche Kurzfilme produziert (beispielsweise „Der alte Mann und Mehr“, 1992, „Schwärmer“, 1995, „Schwarzärgerer“, Erster Jurypreis Kurzfilmfest Braunschweig 1997, „Miezen-Found Footage“, 1991-1999, „Robert Kruse“, 2000).

Zum Film

„Der Vorführeffekt“ ist ein Dokumentarfilm über diejenigen,

deren Arbeit im Kino sich unsichtbar und unbemerkt vollzieht: die Filmprojektionisten. Dieser Film bringt Licht in das Dunkel der Vorführräume. Gedreht in verschiedenen Kinos in Hamburg und auf Festivals, zeigt er Arbeitsbedingungen, Technik und Geschichten, vor allem aber Ansichten der Filmvorführer/-innen. Dennoch ist dieses Werk nicht reines Dokument, sondern vor allem kalkulierte Interaktion. Der Zuschauer wird durch verschiedene stilistische Effekte in das Geschehen involviert.

Kunst in der Börse 2003

Für die diesjährige Ausstellung „Kunst in der Börse 2003“ (Eröffnung voraussichtlich im Oktober) wurden von dem Lions-Club Hamburg und der HfbK am 28.1.2003 folgende Teilnehmer ausgewählt:

Moritz Altmann, Ulrich Brose, Ergül Cengiz, Michael Conrads, Jürgen von Dückerhoff, Maja Hoffmann, Henrik Hold, Kimberly Horton, Henning Kles, Martin Löffke, Pauline M'Barek, Annette Merrill, Stephan Mörsch, Sven Neigenfind, Michael H. Rhode, Ines Tentscher, Robert Schnakenburg, Natascha Töpp

Auszeichnungen

Förderungen für HfbK-Studierende

Im WS 02/03 wurden drei ausländische Studierende der HfbK aus Landesmitteln der Freien und Hansestadt Hamburg im Examensjahr (bzw. zur Zwischenprüfung) gefördert. Insgesamt wurden sechs Anträge gestellt.

Stipendium des Vereins „Neue Kunst in Hamburg e. V.“

Nina Könnemann, Nicole Wermers, Florian Hüttner, Markus Amm und Michael Hakimi erhalten das Stipendium des Vereins „Neue Kunst in Hamburg e.V.“. Im Mai 2002 hatte der Verein zum dritten Mal ein Förder, Austausch- und Ausstellungsprogramm ausgeschrieben. Bewerben konnten sich alle Künstler und Künstlerinnen aus dem Großraum Hamburg bis zum vollendeten 40. Lebensjahr. Ziel dieser Förderung ist es, die Kommunikation zwischen Künstlern verschiedener Nationen im Rahmen eines Auslandsaufenthalts zu fördern. Der Aufenthalt wird für fünf Monate mit 1250,- Euro monatlich finanziert. Die Reisekosten werden ebenfalls erstattet. Die Künstlerinnen und Künstler sollen Gelegenheit bekommen, an einem fremden Ort zu arbeiten und dadurch neue Erfahrungen zu sammeln. Aufgrund der sehr positiven Resonanz des ersten Austauschprogramms wurde die Zahl der Stipendien von drei auf fünf aufgestockt.

Im Anschluss an die Reise erfolgt eine Einladung der Stipendiaten zu einer gemeinsamen Ausstellung in Hamburg, die von einem Katalog begleitet wird. Jeder Stipendiat soll für diese Ausstellung am Ort seiner Reise einen ausländischen Künstler finden, den er zur gemeinsamen Teilnahme an dieser Ausstellung vorschlägt.

Die Kuratorin für 2002/2003 ist Rita Kersting – Direktorin

des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen in Düsseldorf. Zum Vorstand gehören Peter Labin – Vorstandsvorsitzender des Vereins „Neue Kunst in Hamburg“ und Hans Jochen Waitz – Vorstand des Vereins „Neue Kunst in Hamburg“.

Arbeitsstipendium für bildende Kunst der Stadt Hamburg

Folgende Künstlerinnen und Künstler erhalten ein Arbeitsstipendium für bildende Kunst 2003: Claus Becker, Melusine Eichhorn, Emanuel Geisser, Anke Haarmann, Volko Kamensky, Nina Kluth, Peter Piller, Jelka Plate, Kerstin Stoll, Stefan Thater

Gold Award

Florian Brendel, Absolvent VK, gewinnt den Gold Award beim diesjährigen Canon Digital Creators Contest in der Kategorie Digitale Illustration mit seinem Comic „Schwindel“. <http://www.canon.com/cdcc/>

MFG-Star-Nachwuchspreis 2002

Der VK-Absolvent der HfbK, Ulrich Köhler, wurde für seinen ZDF-Film „Bungalow“ mit dem MFG-Star-Nachwuchspreis 2002 ausgezeichnet.

Dorothea-von-Stetten-Preis

Nicole Wermers erhält den Dorothea-von-Stetten-Preis – 10000 Euro

TERMINE

Laufende Ausstellungen

noch bis 03.02.

,oh

Tjorg Beer

Ausstellung im Schaufenster

trottoir. Ditmar-Koel-Str. 34, Tel.: 419218 99

Öffnungszeiten: 24 std./tägl.

noch bis 09.02.

Level 2 & 3 art spaces

Olav Christopher Jenssen

BALTIC in Kollaboration mit dem Bonner Kunstmuseum

und Reina Sofia, Madrid

UK, Newcastle

noch bis 09.02.

es fällt aus

Kyung-Hwa Choi-Ahoi

Kunsttreppe, Poststr. 15, Ecke Große Bleichen, HH

Öffnungszeiten: tägl. 11–19 Uhr

noch bis 22.02.

Bolero Pulpa Chic

Clemencia Labin
Galerie Renate Kammer, Münzplatz 11, 20097 HH
Öffnungszeiten: Di–Fr 12–18 Uhr, Sa 11–14 Uhr

noch bis 23.02.

Augenkontrollstation

Dieter Glasmacher und Rolf Zander (Hamburg)
Malerei, Installation
Palais für aktuellen Kunst, Kunstverein Glückstadt, Am
Hafen 46
Öffnungszeiten: Mi–So 14–18 Uhr

noch bis 01.03.

Hochzeitgäste

Karin Haenlein, Kerstin Vornmoor, Tine Bay Lührssen
Zeichnung, Installation, Objekt
GALERIE BEBENSEE, Alsterdorfer Str. 339, 22297 HH
Öffnungszeiten: Di–Fr 15–19 Uhr, Sa 12–15 Uhr u. n. V.
<http://www.galerie-bebensee.de>

noch bis 02.03.

16. Bundeswettbewerb 2003 | Kunststudentinnen und Kunststudenten stellen aus

u.a. mit Nina Kluth und Kathrin Sander (HfbK)
Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik
Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4,
53113 Bonn, Telefon 0228/9171-0
Öffnungszeiten: Di + Mi 10–21 Uhr, Do–So 10–19 Uhr
<http://www.kah-bonn.de>

noch bis 02.03.

Handlungsräume

Eine Ausstellung mit Wiebke Grösch & Frank Metzger (D),
Achim Kobe (D), Pauline Kraneis (D), Kerim Seiler (CH),
Nicole Wermers (D)
Halle für Kunst, Reichenbachstr. 2, 21335 Lüneburg
Öffnungszeiten: Do 14–20 Uhr, Fr–So 14–18 Uhr, und nach
telefonischer Absprache
<http://www.halle-fuer-kunst.de>

noch bis 08.03.

Häuser und Blindgänger

Peter Piller
Zur Ausstellung erscheint eine Edition
artfinder, Fabrikhallen Phoenix Harburg,
Wilstorfer Str. 71/Tor 2, 21073 Hamburg
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–19 Uhr, Sa 13–16 Uhr
<http://www.artfinder.de> | <http://www.peterpiller.de>

noch bis 08.03.

Malerei

Nina Kluth
Dörrie*Priess, Admiralitätsstr. 71, 20459 Hamburg

Öffnungszeiten: Mo–Fr 13–18 Uhr, Sa 12–14 Uhr u. n. V.

noch bis 15.03.

Katze, Clown, Roboter

Stefan Thater
Galerie Karin Guenther, Admiralitätsstr. 71, HH

noch bis 27.04.

„vinyl sound scape“ – Videoinstallation 1999

Ina Wudtke und Inga Svala Thorsdottir
Sprengel Museum Hannover, Kurt-Schwitters-Platz, 30169
Hannover
Öffnungszeiten: Di 10–20 h, Mi–So 10–18 Uhr,
Mo geschlossen
<http://www.sprengel-museum.de/>

Eröffnungen

Montag, 03.02., 19 Uhr

Hamburger ArbeitsstipendiatInnen 2002

Beate Gütschow, Karin Missy Paule Haenlein, Michael
Hakimi, Ali Hashemi, Dörte Hausbeck, Daniel
Maier-Reimer, Alexander Rischer, Miron Schmückle,
Jan Timme, Mark Wehrmann
Begrüßung: Dr. Dana Horáková, Kultursenatorin;
Dr. Günter Hess, Vorstand der Hubertus Wald Stiftung;
Claus Mewes, Kunsthaus
Zur Ausstellung erscheint ein Katalog
Kunsthaus, Klosterwall 15, 20095 Hamburg
Ausstellungsdauer: 04.02. bis 09.03.
Öffnungszeiten: Di–So 11–18 h



Aus dem Luftbildarchiv, Sammelgebiet „Schlafende Häuser“,
Peter Piller

Donnerstag, 06.02., 19 Uhr

Automobil, Handzeichnungen 1967–69

Claus Böhmler

Begrüßung: Ursula Stielau, Einführung: Ludwig Seyfarth

Es erscheint ein 80-seitiger Farbkatalog

Kreis Stormarn, Foyer im Sitzungssaal, Mommsenstr.13,
23843 Bad Oldesloe, Tel. 04531/160514

Ausstellungsdauer: 07.02. bis 07.03.

Öffnungszeiten: Do, Fr + So 15–18 Uhr, sowie nach
Vereinbarung

Donnerstag, 13.02., 19 Uhr

**„Gregor Schneider . Hannelore Reuen“ –
Rauminstallationen**

Hamburger Kunsthalle und Galerie der Gegenwart

Ausstellungsdauer: 14.02. bis 11.05.

Mittwoch, 19.02., 19 Uhr

DIPLOMAUSSTELLUNG 2003

mit Verleihung des H.H. Ditze-Preises

Anschließend Party im Mensavorraum

HFBK, LERCHENFELD 2, Aulavorhalle

Ausstellungsdauer: 20.02. bis 23.02.

Öffnungszeiten: tägl. 14–20 Uhr

Mittwoch, 19.02., 19 Uhr

Malerei und Zeichnungen

Gunilla Jähnichen

Einführung: Hajo Schiff

Vereins- und Westbank, Lüneburgerstr. 3, 21073 Hamburg

Ausstellungsdauer: 19.02. bis 11.04.

Besichtigung während der banküblichen Öffnungszeiten

Samstag, 22.02., 17 Uhr

Feine Ware 1

15 Künstler aus dem Umfeld der Ausstellungsraumes

Taubenstraße 13 ergreifen Besitz von der

Ausstellungsfläche des Harburger Kunstvereins

Kunstverein im Harburger Bahnhof

Ausstellungsdauer: 22.02. bis 13.03.

Montag, 24.02., 18–24 Uhr, ab 20 Uhr Einlass durch

Eingang Jungfernstieg

4. OG

20 Künstler aus Berlin, Hamburg und Kopenhagen

Alsterhaus, Hamburg

Ausstellungsdauer: 24.02. bis 15.03.

Öffnungszeiten: Mo–Fr 13–20 Uhr, Sa 12–16 Uhr

Filmvorführungen

Mittwoch, 05.02., 18 Uhr

**"Das Testament des Dr. Mabuse" und "Vampyr - Der
Traum des Allan Gray"**

Medienphilosophie Seminar "G.Deleuze - Bewegungsbild /
Zeitbild

„Das Testament des Dr. Mabuse“ von Fritz Lang,
Deutschland, 1932, S/W, 122 Min.

„Vampyr - Der Traum des Allan Gray“ von Carl Theodor
Dreyer, Frankreich/Deutschland, 1932, S/W,
83 (TV 68) Min.

Vorerst Treffpunkt: AV, Raum 32 Av

<http://swiki.hfbk-hamburg.de:8888/medienphilosophie/2>

Mittwoch, 05.02., 21.15 Uhr

Der Stand der Dinge

13 Studierende der HfbK präsentieren 13 Filme

Metropolis Kino, Dammtorstr. 30a, HH

Forum

Montag, 17.02., 18–20 Uhr

Netze, Grenzen, Untergrund, Störungen

Heath Bunting (GB) berichtet über seine bisherigen
Projekte, sein Verhältnis zu Kunst und Kunstbetrieb.

Transmedien, HfbK, Awerhoffstraße 38, Raum 31

<http://www.transmedien.de/>



Heat Bunting | Netzprojekt | „2002 – Custom palette, unofficial pal-
let project page, funded by none, none, none.“

http://irational.org/heath/custom_palette/

Kolloquium

Montag, 17.02., 18 Uhr

Kolloquium der Doktorandinnen und Doktoranden

Freistil-Gesprächsrunde:

Was ist Wissenschaftlichkeit?

Die Freistil-Gesprächsrunde bietet für Doktoranden die
Gelegenheit, über den Entwicklungsverlauf ihrer
Dissertationen, über auftauchende Probleme und Fragen
gemeinsam zu reflektieren. In der Dissertation gewählte
Themen, Fragestellungen und Methoden können zur
Diskussion gestellt, Probleme im Fortgang der Dissertation
gemeinsam beraten werden. Eingeladen hierzu sind neben
den Doktoranden die betreuenden Professoren sowie
Studenten, die sich überlegen, eine Dissertation zu begin-
nen. Der Austausch über die Forschungsarbeit und

Forschungslücken in der Disziplin und über Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens soll eine gegenseitige Unterstützung in Bezug zu geplanten als auch bestehenden Dissertationen bieten.

HfbK, Lerchenfeld, Raum 11

Kontakt: sohn.elke@web.de

Oper

Sonntag, 02.02., 19.30–22.00 Uhr

Dialogues des Carmélites

u. a. BÜHNENBILD: Raimund Bauer + KOSTÜME: Andrea Schmidt-Futterer

Blanche ist von großer Daseinsangst befallen. Sie hofft, in der Abgeschiedenheit eines Klosters Ruhe zu finden und beschließt, Karmeliterin zu werden. Doch die Wirren der Französischen Revolution machen auch vor dem Kloster nicht halt. Die Nonnen fassen den Beschluss zum Martyrium.

HAMBURGISCHE STAATSOPER, Dammtorstraße 28, HH
<http://www.hamburgische-staatsoper.de>

weitere Aufführungen:

15. April 2003 19.30–22.00 Uhr

23. April 2003 19.30–22.00 Uhr

30. April 2003 19.30–22.00 Uhr

Symposium

Dienstag, 04.02. + Mittwoch, 05.02.

Wiederholung wiederholt

Sabeth Buchmann, Stefan Dilleuth, Gunnar Reski
 Die Veranstaltung stellt sich zum wiederholten Male dem Thema Wiederholung. Stichworte wären Fin de Siècle, Historizismus, Sampling, Revival, Neugeburt, Relaunch, Konzept, Akademismus, Loop, alle Neo-Ismen. Im Unterschied zur kritischen Negativität historischer Avantgarden bezeichnet das Verfahren der „Wiederholung“ innerhalb der Postavantgarden ein Denken der Positivität. Beispiele sind in diesem Zusammenhang die Sub- und Popkulturen der fünfziger und sechziger Jahre oder, in den achtziger Jahren, die Appropriation-Art.

Dienstag, 04.02., HfbK, Averhoffstr., Raum 17

15 Uhr Stefan Dilleuth (Vortrag/Performance)

16 Uhr Judith Hopf & Stefan Geene (Performance & Video „Von mir zu dir“)

17 Uhr Tabea Metzel (über und mit Filmen von Joyce Wieland)

18.30 Uhr Mercedes Bunz – de:bug
 (Vortrag über Copyright)

20 Uhr Noemi Smolik (über und mit Filmen von Morgan Fisher)

Mittwoch, 05.02., HfbK, Lerchenfeld, Raum 11

15 Uhr Gunnar Reski (Vortrag „Frischer Staub“)

16.30 Uhr Josephine Pryde (Vortrag – Modernismus)

18 Uhr Raimar Stange – Kunstkritiker (Vortrag)

19.30 Uhr Katja Diefenbach (Vortrag „Sehr rasch und nicht innig – Diesseits der Überschreitung“)

21 Uhr Stefan Dilleuth (Eine Art Einführung)

>> Änderungen vorbehalten <<

Vorträge

Dienstag, 04.02., 17 Uhr

„Ich sehe, was ich weiß“

Christiane Gehner, Bild-Chefin „Der Spiegel“

Erfahrungen mit Bildmassen in Zeitungen und Zeitschriften

Auf Einladung von Achim Hoops im Seminar „Bilder“

HfbK, Lerchenfeld, Raum 214

Mittwoch, 12.02., 18 Uhr

Romantischer Konzeptualismus

Jörg Heiser, Kunstkritiker der „Süddeutschen Zeitung“,

Redakteur der Kunstzeitschrift „Frieze“

Auf Einladung von Prof. Dr. Noemi Smolik

HfbK, Lerchenfeld, Raum 120

Donnerstag, 20.02., 13 Uhr

Axel Thallemer: Vorstellung des Lehrkonzeptes

Gastprofessor technisch orientiertes Design

HfbK, Lerchenfeld, Raum 11

Mittwoch, 26.02., 15 Uhr

Ton Matton: Vorstellung des Lehrkonzeptes

Gastprofessor künstlerisches Design

HfbK, Lerchenfeld, Raum 120

Donnerstag, 27.02., 18.30 Uhr

Die Stadt der Normalität. Ein Plädoyer für weniger Architektur

Prof. Dr. Vittorio Magnago Lampugnani

(Department Architektur, ETH Zürich)

Gastvortrag in der Reihe „Auf der Suche nach einer Theorie der Architektur“ (H.Frank/E.Sohn)

HfbK, Lerchenfeld, Raum 120

Workshop

Montag, 10.02. – Mittwoch, 12.02.

Dokumentarfilme über Dot.Com - Firmen

Madeleine Bernstorff

Auf Einladung von Sabeth Buchmann

Raum, siehe Anschlag am schwarzen Brett

AUSSCHREIBUNGEN

BFF-Förderpreis und Reinhart-Wolf-Preis 2003

Der BFF-Förderpreis wird vergeben für „Die besten Diplomarbeiten im Bereich Fotografie“ und der Reinhart-Wolf-Preis für „Das beste Einzelfoto oder die beste Fotoserie aus einer Diplomarbeit zum Thema Architektur, Food oder Stillife“. Beide Wettbewerbe werden vom BFF Bund Freischaffender Foto-Designer ausgeschrieben und gefördert vom Kodak-Kulturprogramm, dem „stern“ und der Reinhart-Wolf-Stiftung.

Teilnehmen können alle Studentinnen und Studenten, die im Zeitraum 1. April 2002 bis 31. März 2003 ihr Diplom an einer Hochschule/Fachhochschule erworben haben oder ihren Abschluss an einer Staatlichen Akademie mit Erfolg erreicht haben.

Preise

Beim BFF-Förderpreis wird die Gesamtpreisumme von 12500 Euro unter den von der Jury ausgewählten besten Diplom-/Abschlussarbeiten (mindestens drei, maximal fünf Arbeiten) zu gleichen Teilen aufgeteilt. Das beste Einzelfoto oder die beste Fotoserie aus einer Diplomarbeit zum Thema Architektur, Food oder Stillife erhält den mit 2 500 Euro dotierten Reinhart-Wolf-Preis.

Einsendeschluss ist der 7. April 2003

Weitere Informationen unter: <http://www.BFF.de>

CYNETart Ausschreibung 03

Internationaler Wettbewerb für computergestützte Kunst

Einsendeschluss ist der 31. März 2003

Weitere Informationen unter: <http://www.body-bytes.de/>

Förderstipendium für Bildende Kunst

Förderstipendium 2003 der Stiftung Kunst und Kultur Stadtsparkasse Magdeburg in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Magdeburg und der Wohnungsbaugenossenschaft „Stadt Magdeburg von 1954“ e. G.

Die Stiftung Kunst und Kultur Stadtsparkasse Magdeburg schreibt 2003 zum siebenten Mal einen Förderpreis für Bildende Kunst in Höhe von 12000 Euro aus. Der von der Jury an eine/n KünstlerIn vergebene Preis beinhaltet neben dem einjährigen Stipendium in Höhe von 1000 Euro monatlich: ein miettfreies Atelier, gestellt von der Landeshauptstadt Magdeburg; die miettfreie Nutzung einer Wohnung, gestellt von der Wohnungsbaugenossenschaft „Stadt Magdeburg von 1954“ e. G.; die Ausrichtung und Finanzierung einer Ausstellung im Kunstmuseum des Klosters Unserer Lieben Frauen Magdeburg nach Ablauf des Stipendiums; einen Katalog zur Ausstellung. Einsendeschluss ist der 18. April 2003.

Weitere Informationen unter:

<http://www.kunststiftung-magdeburg.de/>

Internationale Ausschreibung „Seetor“

Offener künstlerischer Wettbewerb zur Gestaltung des Seetores in Dresden

Auslober: Landeshauptstadt Dresden, Geschäftsbereich Kultur (in Zusammenarbeit mit Geschäftsbereich Stadtentwicklung und Kunstkommission der Landeshauptstadt)

Vorbereitung, Auslobung, Abwicklung: Geschäftsbereich Kultur, Kulturamt

Wettbewerbsart: offener, zweistufiger, anonymer Wettbewerb mit internationaler Beteiligung

Teilnahmeberechtigt: Kunstschaaffende, die sich in ihrem Schaffen mit Arbeiten im öffentlichen Raum befassen. Bildung von Arbeitsgruppen und Einbeziehung von Architekten oder Landschaftsgestaltern möglich

Aufgabe: Gegenstand des Wettbewerbs ist die künstlerische Gestaltung des Orts, an dem sich bis zur Entfestigung das Seetor befand. Heute ist diese Stelle der wichtige Übergang von der Prager Straße zur historischen Altstadt. Die thematische Gestaltung soll sich auf die stadträumliche Situation beziehen und mit Ausdrucksformen der Gegenwartskunst realisiert werden. Das zu entwickelnde Kunstwerk soll den Standort des früheren Seetores akzentuieren und gleichzeitig den südlichen Hauptzugang zur historischen Dresdner Innenstadt bilden.

Weitere Informationen unter:

<http://www.dresden.de/index.html?node=9872>

Kamiyama Artist in Residence

The Kamiyama Artist-in-Residence (KAIR) Program was established in 1999 to invite and provide artists with the unique opportunity to concentrate on their work in a supportive, communal environment. The following is vital information pertaining to the KAIR program.

Philosophy

Creating "Kamiyama International Village of Humanities and Arts" is the main purpose behind the KAIR Project. The community is searching for an artist who looks to the future and at the same time can appreciate the beauty of the Japanese countryside. The purpose of this project is to invite someone who can work not only in the field of art but through dialogue and art work can help the local residents make new discoveries, have a new appreciation for art, and learn about culturally related ideas. The committee is looking for an artist whose personal contact with the "tangible and intangible Kamiyama Town" will be expressed in

his/her art and noticeable in his/her conversations with residents. In other words, the desire is for an artist who can impact on the community.

Conditions for application

- Artist currently active in the field of Art or Music.
- Someone who can produce at least one piece of art in a short period of time.
- The Artist in Residence must be able to work in a cooperative atmosphere with other artists in the program.
- The artist must be able to participate in cultural exchange with Japanese artists outside the program and the public.
- The applicant must be in good health.
- The artist needs to be able to understand English. (Applies to Artists other than Japanese.)
- The artist will be expected to adhere to a schedule for production of art and cultural exchanges.

Number of Invited Artists

Three artists (two artists from outside Japan, one from inside Japan). An artist other than Japanese could qualify for the in-country artist position.

Period of Invitation

September 30th – November 10th 2003 (42 days)

Applications will be received until February 28, 2003

Any further inquiries can be directed to:

Mail: The Kamiyama Artist-in-Residence Executive Committee | 100 Honnoma, Jinryo, Kamiyama-cho | Myozai-gun, Tokushima Prefecture | Japan 771-3395
Tel. from outside Japan (81) 88-676-1522

Fax: (81) 88-676-11 00

E-Mail: kyoiku@town.kamiyama.tokushima.jp and ominami@attglobal.net

Additional information:

<http://www.town.kamiyama.tokushima.jp/>

are free to use any cinematic form-drama, animation, image-montage, documentary, etc.-and their pieces can be any length. Entries must be postmarked by June 15, 2003. Winners will be announced on or about October 15, 2003.

Additional information: <http://www.wpfvf.com/>

weitere Ausschreibungen auch unter <http://www.hfbk-hamburg.de> unter Aktuell/Ausschreibungen

World Population Film/Video Festival for Students announces 7th year schedule

Sopris Foundation and Population Communications International announce the Eighth Annual World Population Film/Video Festival. Festival Director, filmmaker Rawn Fulton, has issued a Call for Entries for the 2003 competition.

The Festival is an international competition for college and secondary students to encourage critical thought and self-expression regarding population growth, resource consumption, the environment, and our common global future. "The aim of the Festival," states Fulton, "is to stimulate students to think about where we are headed and what we can do about it."

This year, the Festival is again offering up to \$10,000 in prize money and a chance at national exposure. Students

KALENDER . Februar

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
03 Sitzung FB Kunstpädagogik 14 h, Raum 210 ----- Eröffnung HH ArbeitsstipendiatInnen 2003 19 h, Kunsthaus HH	04 Sitzung Berufungskommission Textil + tech. orientiertes Design ab 15 h, Hfbk, R 214 ----- Vortrag „Ich sehe, was ich weiß“ Christiane Gehner 17 h, Raum 214 ----- Symposium 04 + 05.02 Wiederholung wiederholt täglich 15–22 h Änderungen vorbehalten	05 Sondersitzung des Hochschulsenats mit Senator Jörg Dräger, Ph.D. 12–14 h, Hfbk, Aula ----- Sitzung FB Freie Kunst Christiane Gehner 14 h, Raum 224 ----- Filmvorführung Das Testament des Dr. Mabuse + Vamyr - Der Traum des Allan Gray 18 h, vorest R. 32 AV ----- Der Stand der Dinge 21.15 h, Metropolis	06 Eröffnung Automobil Claus Böhmeler 19 h, Kreis Stormann, Bad Oldesloe	07	08	09
10 Workshop 10.02 - 12.02 Dokumentarfilme über Dot.Com-Firmen Madelaine Bernstorff Raum, siehe Anschlag am schwarzen Brett	11 Sitzung FB Visuelle Kommunikation , 16 h, Raum 354	12 Vortrag Romantischer Konzeptualismus 18 h, Raum 120	13 Sitzung Hochschulsenat 14 h, Hfbk, Raum 11 ----- Eröffnung „Gregor Schneider . Hannelore Pauen“ 19 h, HH Kunsthalle u. Galerie der Gegenwart	14	15	16
17 Forum Netze, Grenzen, Untergrund, Störungen Health Bunting (GB) 18–20 h, Raum 31 AV ----- DoktorandInnenkolloquium Was ist Wissenschaftlichkeit? 18 h, Raum 11	18	19 Eröffnung Diplomausstellung 2003 19 h, Hfbk, Aula ----- Malerei u. Zeichnungen Gunilla Jähnichen 19 h, Vereins- u. Westbank, HH	20 Vortrag Axel Thallerer: Vorstellung des Lehrkonzepts Gasprofessor technisch orientiertes Design 13 h, Hfbk, Raum 11 ----- Eröffnung Diplom 2002/03 19 h, Hfbk, Aula	21	22 Eröffnung Feine Ware 1 15 Künstler aus der Taubenstr. 13 17 h, Harburger Kunstverein	23
24 Eröffnung 4. OG 20 Künstler aus Berlin, Hamburg und Kopenhagen 18–24 h, Aisterhaus, HH	25	26 Vortrag Ton Matton: Vorstellung des Lehrkonzepts Gasprofessor künstlerisches Design 15 h, Hfbk, Raum 120	27 Vortrag Die Stadt der Normalität. Ein Plädoyer für weniger Architektur Prof. Dr. V. Magnago Lampugnani 18.30 h, Hfbk, R 120	28 Filmvorführung Der Vorführ-Effekt Carsten Knoop 22.30 h, Zeise-Kinos		
			Ausstellung Diplom 2002/03 HFBK täglich 14 – 20 h			